

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Für den allgemeinen Kundenverkehr blieb heute die Großmarkthalle mit Ausnahme der Fischabteilung, die eine sehr geringfügige Zufuhr an Flüssigen aufwies, geschlossen.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich auf insgesamt 3 Waggons mit 106 Tonnen aus Ungarn, darunter 91 Tonnen Schafe und 15 Tonnen Rindsinnereien. Per Kasse wurden heute in die Großmarkthalle 7818 Kilogramm Rindfleisch und 800 Kilogramm Würste zugeführt. Für morgen sind nur belanglose Zufuhren für die Großmarkthalle zu erwarten.

Die Situation auf dem Fischmarkt ist trostlos. Seefische fehlen fast vollständig. Die Preise für Festwaren haben auf dem Geflügelmarkt auf 52 bis 53 Kronen pro Kilogramm angezogen.

Auch auf den Gemüsemärkten machten sich die Mälen des fleischlosen Tages bemerkbar, trotzdem sie mit Saisonemüsen, mit Ausnahme der Gärtnerwaren, ziemlich gut besetzt waren. Das schwache Kartoffelangebot, das nur immer eine teilweise Zuweisung an den Konsum ermöglicht, verursacht eine Massennachfrage nach den Gemüseforten, obwohl deren regelrechte Zubereitung mangels Fett und Mehl Schwierigkeiten bereitet.

Der Raschmarkt war heute in bezug auf Gemüse ziemlich günstig besetzt. Das ungarische Gemüse (Kürbisse, Gurken, Kraut, Paprikaschoten) und auch die für die jetzige Zeit nicht allzureichliche Paradieserzuzufuhr bildeten den Hauptbestandteil der Nachfrage, die sich auch auf die angebotenen Kürbissen erstreckte. An Gärtnerware wurden heute 12.000 Kilogramm auf den Raschmarkt gebracht.

Der Obstmarkt ist leider noch immer das Stiefkind der Märkte. An Obst waren heute auf dem Raschmarkt bloß 58.000 Kilogramm Zwetschken, 15.000 Kilogramm Weintrauben und 4200 Kilogramm Heidelbeeren eingetroffen. Birnen und Äpfel mangelten.

Wie sehr die Lebensmittelskamlität das Begehren der Hausfrauen nach Ersatznahrungsmitteln steigert, das beweist der Massenandrang der Hausfrauen zu denjenigen Verkaufsständen, die heute von der Gemeinde Wien mit Walnüssen zum Preise von K. 4.80 pro Kilogramm dotiert waren.

Eier suchte man heute vergeblich. Die Preise für ukrainische Eier haben heute neuerdings angezogen. Mit der Eierkonfervierung für den bevorstehenden Winter sieht es sehr traurig aus. Für Eier werden jetzt täglich steigend Liebhaberpreise begehrt.